



ZWISCHENNUTZUNG des PALAST DER REPUBLIK

BILANZ EINER TRANSFORMATION 2003ff

ZWISCHENNUTZUNG DES PALASTES

BILANZ EINER TRANSFORMATION

Im Winter 2001/2002 äußerten erstmals Kulturschaffende den Wunsch, Kulturprojekte in der Ruine des Palastes der Republik zu realisieren. Die internationale Expertenkommission Historische Mitte befürwortete daraufhin, „den vom Asbest befreiten Palast der Republik für temporäre künstlerische Projekte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, soweit die jeweiligen Veranstalter sämtliche durch eine Nutzung bedingten Kosten und Risiken übernehmen. Trotz der vereinzelt geäußerten Bedenken hinsichtlich der rechtlichen und finanziellen Umsetzbarkeit dieses Vorschlags hielt die Kommission es für sinnvoll, den Bereich der historischen Mitte bereits im Vorfeld der zukünftigen Entwicklung zu beleben und die hier vorhandenen Räume für den öffentlichen Gebrauch erlebbar und nutzbar zu machen.“ (Abschlussbericht der Expertenkommission, April 2002, S. 30)

Die Initiative Zwischenpalastnutzung – ein Bündnis verschiedener Nutzungsinteressenten und Initiatoren - stellte im November 2002 mit einer Ausstellung im Staatsratsgebäude ein detailliertes Realisierungskonzept mit Kulturprojekten und Fachplanungen der Öffentlichkeit vor und forderte eine Zur-Verfügung-Stellung der Gebäuderuine für kulturelle Nutzer über drei Jahre. Die von einer renommierten Kostenplanerin ermittelten Kosten für die Begeharmachung beliefen sich auf 1,5 Mio. Euro, die später für eine mehrmonatige Nutzung auf 100.000 Euro reduziert werden konnten.

Der Bund als Eigentümer vertrat hingegen die Auffassung, dass dies nicht machbar sei. „Der von Asbest befreite Palast der Republik auf dem Schlossplatz soll nach Willen des Bundes vor einem Abriss nicht zur Bühne für Kulturprojekte werden. ‚Das ist nicht geplant‘, sagte der Sprecher der Oberfinanzdirektion, Helmut John, gestern ‚Das Gebäude ist entkernt, eine Zwischennutzung würde enorme Kosten bedeuten.‘ Nach einer groben Schätzung kostete es mindestens 15 Mio. Euro, um das Gebäude begehbar zu machen. Diese Auffassung teile auch das Land Berlin.“ (dpa 22.10.02)

Der Eigentümer wies die Interessenten zunächst ab und verweigerte konstruktive Gespräche. Erst in einem schwierigen, mehr als zweijährigen Prozess und der schrittweisen Realisierung kleinerer Aktivitäten konnte der Eigentümer schließlich von der Möglichkeit und der Chance einer kulturellen Zwischennutzung überzeugt werden. Seit Frühjahr 2004 konnte der Palast der Republik schließlich von verschiedenen Akteuren gemietet werden. Bis Dezember 2005 fanden 916 Veranstaltungen mit insgesamt 550.000 Teilnehmern statt. (Kapitel: Chronologie der Zwischennutzung, S. 6)

Inzwischen ist Palast der Republik zu einem anderen Gebäude geworden. Einst als repräsentatives Gebäude zur Legitimation einer Diktatur errichtet, besteht es nunmehr länger nach dem Mauerfall als zuvor. Es ist zum Symbol der Transformation Ostdeutschlands und der Wiedervereinigung geworden, mit all ihren Chancen, Problemen und Widersprüchen.

Während eine Politikergeneration, die noch vom Mauerbau traumatisiert ist, das Gebäude lieber heute als morgen abreißen möchten, haben die jüngeren Generationen längst ein völlig neues Verhältnis zu dem Ort entwickelt. Dieser andere Blick wird ebenso von internationalen Beobachtern (Kapitel: Internationale Presstimmen, S. 26) und den Hauptstadttouristen (Kapitel: Der touristische Blick, S. 30) geteilt.

59 Prozent der Berliner sprechen sich nach einer Umfrage von Emnid/Die Welt (Januar 2005) dafür aus, den Palast nicht abzureißen, bevor nicht mit einer Neubebauung begonnen werden kann. Mit dieser wird frühestens 2012 begonnen werden können. Zugleich gibt es verschiedene Interessenten und Ideen zur Fortsetzung der kulturellen Nutzung, auch in veränderter Form, wie etwa der temporären Realisierung des Humboldtforums.





CHRONOLOGIE DER ZWISCHENNUTZUNGEN

2003

Führungen im Palast der Republik

Erste öffentliche Führungen im Palast der Republik nach dessen Schließung 1990

4. Juli bis 26. Juli 2003, insgesamt 117 einstündige Rundgänge

Veranstalter: Partner für Berlin mit Verein Zwischen Palast Nutzung e.V.

Anzahl der Besucher: 4.334

Führungen im Palast durch den Eigentümer

August 2003 bis Dezember 2005; ca. 600 Führungen insgesamt (geschätzt)

Veranstalter: Bundesvermögensamt

Anzahl der Besucher: ca. 15.000

Wagnerkomplex

Konzerte

Erstmals wird der Palast wieder zur Bühne für Musik.

22. bis 30. September 2003, insgesamt 4 Konzerte

Veranstalter: Sophiensæle Berlin

Beteiligte Künstler: Christian von Borries,

Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt/Oder

Anzahl der Besucher: ca. 800

RBB: Lange Nacht des Palasts

Talkrunde im Palast der Republik mit geladenen Gästen

17. Oktober 2003

mit Eberhard Diepgen, Walter Momper, Lothar Bisky,

Lothar de Maizaire, Katja Ebstein, Dagmar Frederic u.a.

Veranstalter: RBB – Rundfunk Berlin-Brandenburg

[Veranstaltung nicht öffentlich]

2004

Schleef-Palast

Theaterabend

Hommage an den Regisseur Einar Schleef

17. Januar 2004

Veranstalter: Theater der Zeit e.V. mit Deutsches Theater Berlin

Beteiligte Künstler: Jutta Hoffmann u.a.

Anzahl der Besucher: ca. 300

Archis: »Demolishing the Real«

Vorträge und Workshop der niederländischen

Architekturzeitschrift Archis

18. Januar 2004

Veranstalter: Niederländische Architekturzeitschrift Archis, Rotterdam

Beteiligte Künstler: Rem Koolhaas, Charles Jencks, Ben van Berkel u.a.

Anzahl der Besucher: ca. 200

Terrakotta-Armee

Ausstellung/Installation

Im Foyer des Palastes der Republik wurden knapp 200 Replika der 7300 tönernen Krieger ausgestellt aus dem Mausoleum des ersten Chinesischen Kaisers, Qin Shi Huang Di.

13. März bis 27. Juni 2004

Veranstalter: Terra Presenta – Grüneberger & Burkard Pfreuzinger GbR

künstlerische Leitung: Hans Fassig

Anzahl der Besucher: ca. 350.000

Jahrestagung des BDI

Tagungsveranstaltung

15. Juni 2004

Veranstalter: Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.

Redner: Bundeskanzler Gerhard Schröder, Angela Merkel, Guido Westerwelle, Reinhard Bütikofer, Alexander Kwasniewski (Polnischer Staatspräsident) u.a.,

Anzahl der Teilnehmer: ca. 1500

VOLKSPALAST

Veranstalter: Sophiensæle, Berlin, und HAU, Berlin, in Kooperation mit Schrumpfende Städte und Mediapool
Besucherzahl insgesamt: ca. 55.000

ERÖFFNUNG DES VOLKSPALASTES

Reden - Performances - Konzerte – Party
20. August 2004

Beteiligte Künstler: anschlaege.de, complizen, Gesine Danckwart, F.R.E.d. Rubin, Die Gehülften, Gob Squad, Christoph Grund, LIGNA, Nico and the Navigators, Peanutz-Architekten/Raumlabor u.a.

Anzahl der Besucher: 2.840

Le Bal Moderne

Eine zeitgenössische Inszenierung alter Ballhausstradition

„Seit 200 Jahren halten Könige und Spezialisten das Tanzvergnügen im Würgegriff. Höchste Zeit, es wieder in die Dörfer zu bringen.“ (Michel Reilhac) Wie lässt sich dieser Aufforderung räumlich besser entsprechen, als durch einen Tanz im Volkspalast?

21. August bis 17. Oktober 2004; vier Veranstaltungen

Veranstalter: Rosas und VOLKSPALAST in Kooperation mit DepArTment und den Sophiensælen

Anzahl der Besucher: 1.300

40 Jahre McKinsey Deutschland

Kundenveranstaltung

Firmenjubiläum zum 40. Geburtstag von McKinsey Deutschland

27. August 2004

Veranstalter: McKinsey&Company

Beteiligte Künstler: New Yorker Philharmoniker u.a.

Anzahl der Besucher: ca. 5.000

Lange Nacht der Museen

stündliche Führungen

Der Volkspalast wird Museum. Der Palast der Republik – sein Skelett und das, was an Innenleben noch von ihm übrig ist – hat aber mehr als musealen Wert und wird nicht nur als Rahmen der Zwischenpalastnutzung aktualisiert. In der „Langen Nacht der Museen“ wird er deshalb Ausstellungsgegenstand

28. August 2004, 18:00 - 2:00 h

Veranstalter: VOLKSPALAST und Museumspädagogischer Dienst Berlin

Führungen organisiert vom Verein Zwischen Palast Nutzung e.V.

Anzahl der Besucher: ca 2.500

Die Fassadenrepublik

Fassadenstadt im Palast der Republik

Der Palast ist mit Wasser geflutet und mit einer labyrinthischen Fassadenstadt bebaut. Die Gäste können selbst die Prozesse und das Aussehen der Fassadenrepublik mitgestalten. Sie können Fassaden durch ihre Kritik zum Abriss freigeben und flächenweise die Gestaltung bestimmen.

3. September bis 11. September 2004

Veranstalter: Raumlabor (Berlin), und VOLKSPALAST

Beteiligte Künstler: Raumlabor und Peanutz Architekten

Anzahl der Besucher: 3.618

Heute Mittag sitzt er nicht im Beijing.

Hörraum mit Film Spuren nach dem Roman „Der Coup der Berdache“ von Michael Roes

Der Betrachter bewegt sich frei durch diese Zeitskulptur und schneidet im Kopf aus den vorhandenen Spuren seinen eigenen Film.

8. bis 12. September 2004; fünf Veranstaltungen

Veranstalter: Penelope Wehrli und VOLKSPALAST

Beteiligte Künstler: Sound-Live-Feed von Sam Auinger mit Rickie Eden, Kurin Hecht, Falilou Seck

Anzahl der Besucher: ca. 546

Being the Future

Ausstellung, musikalische Live-Acts, Science-Fiction Filme, Podiumsdiskussionen

Die Gegenwart diskutiert die Vergangenheit und bestimmt die Zukunft: Welchen Einfluss haben die Vorstellungen von Kunst, Wissenschaft und Politik der 60er und 70er Jahre auf heutige Generationen? Dieser Frage geht der slowakische Künstler und Musiker Boris Ondreicka in seinem interdisziplinären Projekt nach.

14. September bis 19. September 2004

Veranstalter: Boris Ondreicka und VOLKSPALAST

Beteiligte Künstler: Boris Ondreicka, Jiri Kovanda, Jef Geys, Stano Filko, Franz Pomassl, Anna Ceeh, CM von Hausswolff u.a.

Anzahl der Besucher: ca. 70

Architekturquartett

Diskussion und Verabschiedung von Peter Conradi als Präsident der Bundesarchitektenkammer.

16. September 2004

Veranstalter: Bundesarchitektenkammer Berlin

Mit: Peter Conradi, Herlinde Koelbl, Dr. Michael Mönninger, Susanne Kippenberger

Anzahl der Besucher: ca. 350

Dialoge 04

Choreographie

Alle Stücke von Sasha Waltz finden parallel zu ihren inhaltlichen Themen in Raumkonzepten ihren Ursprung.

Eine kurze intensive Konfrontation mit dem nach der Asbestsanierung in seinen Rohbau zurückversetzten Palast der Republik stellt dabei eine spannende künstlerische Herausforderung dar.

17. September bis 19. September 2004; drei

Veranstaltungen

Veranstalter: Sasha Waltz & Guests und VOLKSPALAST

Beteiligte Künstler: Sasha Waltz und Ensemble, Iztok Kovac, Zeitkratzer Ensemble/Reinhold Friedl, Hans

Peter Kuhn u.a.

Anzahl der Besucher: 1.487

Focus-Fest

Sommerfest des Nachrichtenmagazins Focus zum Thema „Revolutionäre des Jahrhunderts“

22. September 2004

Veranstalter: Burda-Verlag, München

Gäste: Helmut Kohl, Angela Merkel, Hans Eichel, Wolfgang Clement, Friedrich Nowotny, Thomas Gottschalk, Hubert Burda u.a.

Anzahl der Besucher: ca. 1.000

Shrinking Cities Music Festival

Konzerte, Parties, Diskussionsrunden, Filmpräsentationen

In schrumpfenden Städten wie Detroit, Manchester, Liverpool, Sheffield und Izhevsk sind gerade in den Zeiten der urbanen Krise bedeutende Musikkulturen entstanden und haben zum Teil einen wichtigen Einfluss auf die Entwicklung der Städte ausgeübt. Shrinking Cities Musik widmet sich akustisch wie theoretisch der Frage, wie sich die Musikproduktion in schrumpfenden Städten entwickelte und etablierte.

23. September bis 25. September 2004; drei

Veranstaltungen

Veranstalter: Büro Philipp Oswalt und VOLKSPALAST

Beteiligte Künstler: Richard H. Kirk, 808 State, Tim Wright, Little Flames, Ladytron, Jimmy Edgar, Adult, Kowalsky, Messer für Frau Müller, EU – 2h companie, Yellowhead, Lowtec, Miss Mira, Privatelektro, Clueso u.a.; Diskussionen und Vorträge mit Jeff Mills, Dave Haslam, Diedrich Diedrichsen, Dimitri Hagemann u.a.

Anzahl der Besucher: ca. 2.500

10 Jahre Motor

Party zum 10-jährigen Bestehen der Plattenfirma Motor
30. September 2004

Veranstalter: Motor

Beteiligte Künstler: Rammstein u.a.

Anzahl der Besucher: ca. 2.000

Singing - Immateriell Arbeiten

Ein Projekt für Schauspieler und Sänger

Das Projekt „SINGING! Immateriell Arbeiten“ widmet sich dem Thema Arbeit und ihrer identitätsstiftenden Funktion in der Arbeiterbewegung. Der Stellenwert von Arbeit soll an Hand überlieferter Arbeiterlieder am historisch aufgeladenen Ort des „Palast der Republik“ überprüft werden.

6. Oktober bis 8. Oktober 2004; drei Veranstaltungen

Veranstalter: VOLKSPALAST

Beteiligte Künstler: Ulrich Rasche, Ekkehard Ehlers, Bernadette Hengst u.a

Anzahl der Besucher: 773

Sportification

Golfparcours, BMX flatland contest, Streetparcours, Party

Sportification 04 im Palast der Republik bedeutet eine Synthese aus radikalem Sport, Musik, Sprayen und urbanem Raum. Im Herzen Berlins stehen junge Sportarten im Rampenlicht, in denen Eigeninitiative und nicht Tradition dominiert – dazu zählen DiscGolf, BMX und Skateboarding.

7. bis 8. Oktober 2004

Veranstalter: complizen Planungsbüro (Halle/Leipzig) und VOLKSPALAST, mit Mellowpark und WMF

Anzahl der Besucher: ca. 1.200

F.R.E.d. Rubin – Palastbar-Transfer

eine erzählerische Installation und Performance mit Hinterlassenschaften aus verwaisten Staatsbauten der DDR, die den Vorgang des Recyclings thematisiert.

13. Oktober 2004

Veranstalter: Fred Rubin und VOLKSPALAST

Beteiligte Künstler: Fred Rubin

Anzahl der Besucher: ca. 100

Fun Palace Berlin 200X

Internationale und interdisziplinäre Konferenz, Der vom britischen Architekten Cedric Price entworfene Fun Palace von 1961 war eine radikal neue Vision für urbane Kommunikationsräume. Er dient als Ausgangspunkt für ein Nachdenken über mögliche mittel- und langfristige Perspektiven von Schlossplatz und Palast der Republik in Berlin.

16. und 17. Oktober 2004

Veranstalter: Projektbüro Stefan Rethfeld und VOLKSPALAST

Kuratoren: Philipp Misselwitz, Hans Ulrich Obrist, Philipp Oswald, Stefan Rethfeld

Anzahl der Besucher: 748

Richtfest

„Erste öffentliche Begehung“

Man stelle sich vor: Der „Volkspalast“ befände sich nicht im Abbau, sondern im Aufbau, der Rohbau sei bereits fertig gestellt. Drei engagierte Ingenieure haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Gebäude der Öffentlichkeit für eine erste Begehung zugänglich zu machen, bevor mit dem Innenausbau begonnen wird.

23. Oktober bis 1. November 2004; 12 Veranstaltungen

Veranstalter: Ruedi Häusermann und VOLKSPALAST

Beteiligte Künstler: Josef Bierbichler, Armin Dallapiccola, Annalisa Derossi, Mieke Schymura u.a.

Anzahl der Besucher: 1.752

Spät kino Shrinking Cities

Filmreihe

Ergänzend zur Ausstellung „Schrumpfende Städte“ in den Kunst-Werken werden im Palast der Republik eine Reihe von Filmen unterschiedlicher Genres vorgestellt, die speziell auf den Schauwert des Stadtverfalls aus sind.

28. September bis 2. November 2004; sechs Vorstellungen

Veranstalter: Büro Philipp Oswald und VOLKSPALAST

Filme von und mit: Paul Verhoeven, Niels Bolbrinker, Kerstin Stutterheim, Bernard Rose, Volker Koepp, Paul Anderson, Gordon Matta-Clark

Anzahl der Besucher: ca. 1.800

Mediengruppe Telekommander

Konzert

Mediengruppe Telekommander bedienen sich verschiedener Musikelemente der 80er Jahre: Electronica, HipHop und Indie-Rock werden mit kritischen Texten über die Medienlandschaft gefüllt.

10. Oktober 2004

Veranstalter: VOLKSPALAST

Beteiligte Künstler: Mediengruppe Telekommander,
Christian Harder, Cool Kids Of Death

Anzahl der Besucher: ca. 500

Einstürzende Neubauten

Theatral-musikalische Performance

Basierend auf dem für das letzte Album aufgenommenen
Titel „Grundstück“ entwickelte die Band ein
prozesshaftes, theatral-musikalisches Konzept, das
über das klassische Songwriting hinausgeht und die
musikalische Bühne begehbar macht.

3. und 4. November 2004

Veranstalter: VOLKSPALAST

Anzahl der Besucher: 2.000

... und der Zukunft zugewandt

DDR-Propagandafilme

Als gelernter DDR-Bürger wusste man Propaganda zu
„lesen“ und letztlich auch zu ignorieren; es gab sie
gedruckt, gesprochen, gepresst und lebendig auf
Zelluloid gebannt. In der Filmreihe im Palast ist fast
Vergessenes zu sehen; mit dem Abstand der Jahre gibt
es Neues, ja Visionäres in den Filmen zu entdecken.

7. Oktober bis 7. November 2004; fünf Vorführungen

Veranstalter: Bildwerfer und VOLKSPALAST

Kuratorische Leitung: Silvan Maugeri, Conny Klauss

Anzahl der Besucher: 853

Leningrad

Konzert

Das Konzert der St. Petersburger Kultband „Leningrad“
bildet das musikalische Ende der Veranstaltungen im
Volkspalast.

9. November 2004

Veranstalter: VOLKSPALAST

Anzahl der Besucher: ca. 1.300

Supernova

Licht- und Soundinstallation

„Sterben ist auch eine Kunst“. Der Volkspalast, die
ausgenommene Arbeiter- und Bauerngans, wird ein
letztes Mal hübsch gemacht. Der vergessene Zombie wird
reanimiert und bläht sich als Koloss noch einmal auf,
bevor er verlöscht.

9. November 2004

Veranstalter: VOLKSPALAST

Beteiligte Künstler: norton.commander.productions,
LPG, Nikolaus Woernle, Sebastian Rietz

Anzahl der Besucher: ca. 1.600

Maria Stuart

Theater

Eine Palast-Wanderung in 5 Akten

19. bis 29. November 2004; zehn Vorstellungen

Veranstalter: HAMLETbüro Zwei e.V.

Beteiligte Künstler: Katrin Hentschel, Karin Ocker u.a.

Anzahl der Besucher: ca. 1000 (geschätzt)

2005

ZWEIFEL

Installation

Installation des Wortes „Zweifel“ in 6 Meter hohen
Buchstaben auf dem Dach des Palast der Republik
26. Januar bis 08. Mai 2005

Veranstalter: Lars Ramberg, Norwegische Botschaft
Berlin

Künstler: Lars Ramberg

Red Bull BC ONE

Breakdance-Weltmeisterschaft

21. Mai 2005

Veranstalter: Red Bull

Beteiligte Künstler: Sonic, Machine, Lilou u.a.

Anzahl der Besucher: ca. 1000

Berlin Alexanderplatz

4 stündige Inszenierung nach Alfred Döblin

Castorf und seine Schauspieler aus Zürich und Berlin machen aus der Geschichte des Franz Biberkopf kein Volksstück, sondern produzieren den Sound der Metropolen.

16. Juni bis 2. Juli 2005; zehn Vorstellungen

Veranstalter: Berliner Festspiele, Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

Beteiligte Künstler: Frank Castorf, Bert Neumann u.a.

Anzahl der Besucher: ca. 6.200

X-ideen für den berliner schlossplatz

Veranstalter: Urban Catalyst und VOLKSPALAST

SYMPOSIUM (16. Juli 2005)

Beteiligte Künstler und Referenten: Wolfgang Kil, Karl Ganser, Goerd Peschken, Friedrich Dieckmann, Nikolaus Hirsch, Wolfgang Kaschuba, Bojana Pejic u.a.

Anzahl der Besucher: 300

VOLKSPALAST – DER BERG

Performative begehbare Installation

Volkspalast – Der Berg ist eine riesige

Rauminstallation, begeh- und erfahrbar gemacht durch über 100 beteiligte Künstler. Zentrum ist ein in den Palast gebauter Berg, der auf drei Wegen begehbar ist, die den Berg und seinen Zusammenhang mit dem Palast

und der Diskussion um den Umgang mit dem Gebäude auf drei verschiedene Weisen vermitteln.

4. bis 26. August 2005

Veranstalter: Sophiensæle, HAU, raumlabor_berlin, club real

Besucher: ca. 45.000

ERÖFFNUNG

4. August 2004

mamouchi – Die letzte Ehre

Blumen für den Volkspalast

Bei der Eröffnung ruft eine Abgesandte des Künstlerkollektivs mamouchi die Berliner dazu auf, Abschied zu nehmen und den 21. August 2005 als Gedenksonntag auszurufen

x-crackup-collective

Konzert

Eröffnungsfanfare

Deutschbauer / Spring - Bergpredigt

Wer Berge zu versetzen hat, der versetzt auch Täler.
Wer Paläste schleift, schleift auch das Volk. Für den Berg im Palast halten wir eine Bergpredigt.

Constanza Macras / Dorky Park - Dolce vita

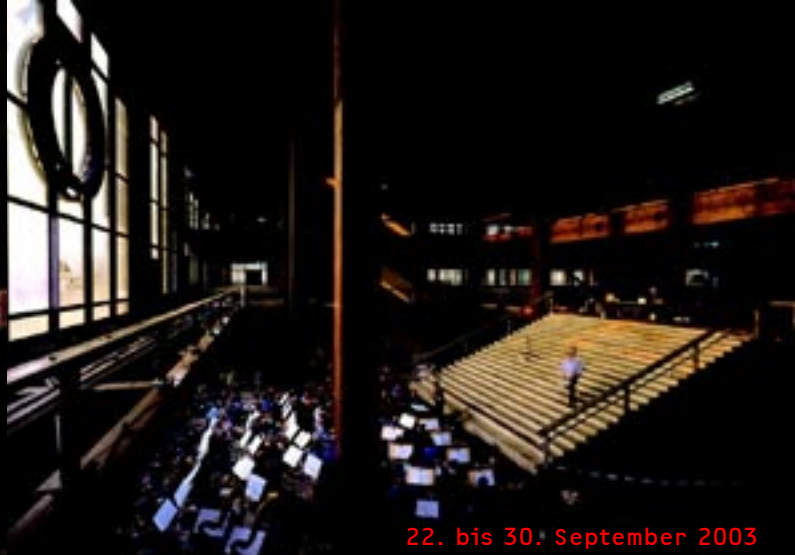
In loser Folge spielen Tänzer, Musiker und Sänger ihre Versionen berühmter Film-Szenen und Monologe.

Kevin Blechdom

Musical Entertainment by Sampson



18. Januar 2004



22. bis 30. September 2003



13. März bis 27. Juni 2004



15. Juni 2004



20. August 2004



20. August 2004



20. August 2004



20. August 2004



3. September bis 11. September 2004



8. bis 12. September 2004



3. September bis 11. September 2004



14. September bis 19. September 2004





30. September 2004



3. und 4. November 2004



16. Oktober bis 17. Oktober 2004



23. September bis 25. September 2004



23. Oktober bis 1. November 2004



9. November 2004



6. Oktober bis 8. Oktober 2004



9. November 2004



26. Januar bis 08. Mai 2005



4. bis 26. August 2005



16. Juni bis 2. Juli 2005



4. bis 26. August 2005



4. bis 26. August 2005



17. September bis 19. November 2005



15. Oktober 2005



17. September bis 19. November 2005

RUNDWANDERWEG

Der Besucher beginnt die Berg-Palast-Besichtigung mit dem touristisch angelegten Rundwanderweg am Fuße des Berges. Der Weg führt durch die Berglandschaft in den Veranstaltungssaal, der damit zum ersten Mal für die Öffentlichkeit zugänglich wird. Über eine Außenterrasse wird der Besucher dann ins Foyer und zur Talstation geleitet, wo er sich für einen der drei bespielten Wege entscheiden kann.

5. bis 26. August; täglich geöffnet

Beteiligte Künstler: Exyst/mahony, Plamper&Kamphausen, peberto bianco, club real, Markus Bader/Jan Liesegang u.a.

x-ideen für den berliner schlossplatz

Ausstellung

Der Abriss des Palasts der Republik ist wohl gesichert, aber die Zukunft des Schlossplatzes ist noch offen, denn für einen Neubau des Schlosses fehlt einfach das Geld. Mit der Ausstellung eines Pools an Entwürfen wird die Debatte neu eröffnet. Internationale Architekturbüros haben Projekte zu Neubebauungsvarianten des Schlossplatzes geliefert: als Schlösser, Paläste, Palastschlösser und Alternativentwürfe.

Beteiligte Künstler: Abalos & Herreros, Anarchitektur, Edurad Bru, Grüntuch/Ernst, Norman Foster, Joost Meuwissen, muf, Fred Rubin und vielen anderen.
Konzeption: Urban Catalyst

Goldstaub

Videoinstallation

Eine Videoinstallation über den Palast, seine Nutzung und Wahrnehmung in der DDR. „An Häusern kleben Erinnerungen, kleben Menschen. Eine

Restruine als Rohbau at its best, mitten im Zentrum, bespielt, befeiert, entkernt, ausgehöhlt. [...] Eine Interviewrecherche mit Gästen, Mitarbeitern, Künstlern und Politikern führt zu einer Videoinstallation, die im Alltäglichen und Persönlichen generelle Abläufe sucht. Erinnerung und Identität im Mechanismus eines Hauskomplexes.“

Beteiligte Künstler: Gesine Danckwart und Sven Düfer

PILGERWEG

Auf dem Pilgerweg wird der Berg zu einer profan-religiösen Form des Heiligen Berges, der Besucher zum Pilger, der Weg zu einer Stätte der modernen Wallfahrt. 4. bis 26. August; sechzehn Veranstaltungstage
Beteiligte Künstler: Doris Dzierzk, Exdefekt, Pastor Leumund, Usine de Boutons, Elternhaus, Deutschbauer/Spring, Manuel Muerte, Angela Richter/Jens Dietrich, Geheimagentur, Cheap, Centrala Rybna, Jim Whiting/Elsa Hourcade

PHILOSOPHENWEG

Auf dem Philosophenweg erfährt der Besucher den Palast als öffentlichen, auch politischen Raum und den Berg als einen Ort der Selbsterfahrung. 4. bis 26. August; sechzehn Veranstaltungstage
Beteiligte Künstler: AWP, Gary Hurst, Sven Garreis, Matthias Rick, Mental Architecture, Peer Henrikson, Magnus Holzner, Hannah Hurtzig mit Chris Kondek, plan b

BERGSTEIGERWEG

Dieser Weg ist ein Erlebnisweg, der sich die Widrigkeiten des Gebäudes zunutze macht, gestaltet und

inszeniert von internationalen Architekturbüros:
4. bis 26. August; sechzehn Veranstaltungstage
Beteiligte Künstler: Theater im Bahnhof, Ullmayer &
Sylvester Architects, Heri + Salli, Rennsalon, complizen,
Büro j2+/bodemann + botswana/Stolzenhagen und
lunatiks, Subsolar, Schauplatz International, Brigitte
Feuerer/Beate Andres/raumteam 92

SPEZIALPROGRAMM

Sonntags mit Leumund

Pastor Leumund will eine Partei mit zuverlässigen
Richtlinien: Höchstbesitzbeschränkungen zugunsten
sozialkultureller Einrichtungen, ein Zwischennutzungs-
ministerium etc.

07. bis 21. August 2005; 3 Veranstaltungen

Filmprogramm Schloss & Berg

Filme zum Thema Schloss & Berg von Steven Spielberg,
Georg Wilhelm Pabst & Arnold Fanck, Thomas Frydetski
und Michael Haneke

8. bis 24. August 2005; vier Veranstaltungen

Beteiligte Künstler: Cyril Tuschy

fringe ensemble

Aufzeichnungen eines Psychopathen
Screenreading eines Schauspielers, der seinen
Text nicht kann und die hochprozentigen
Tagebuchaufzeichnungen des Kultautors Jerofejew
vorträgt.

9. und 10. August; 2 Veranstaltungen

Beteiligte Künstler: Wenedikt Jerofejew, Severin von
Hoensbroech

Live-Predigt

13. August 2005

Beteiligte Künstler: Martin Clausen

Die Nacht der 7 Traurigkeiten

Das Kurzfilmfestival steht im Zeichen der Berge und
widmet sich zwei alpinen Grunderfahrungen: Einsamkeit
und Schönheit. Momente von Klarheit und Poesie
mischen sich auf den Gipfeln.

16. August 2005

Beteiligte Künstler: Philipp Ruch

The Sad Hulahula Ladies

Konzert + Party

16. August 2005

The Staubgolds [staubgold]

Konzert + Party

18. August 2005

f.s. blumm [morr] & marcel türkopf

Konzert + Party

19. August 2005

Prosumer [playhouse /240volt] & Carsten Klemann [playhouse]

Konzert + Party

20. August 2005

Der Lichtkreis

Institut für mentale Modulation

Die Zuschauer befinden sich im Gottesdienst und sind
Teil eines Rekrutierungsversuchs. Den Gläubigen
erwarten Meditationen, morphogenetische Felder,
körperliche Grenzerfahrungen, philippinische
Wunderheilungen und am Ende vielleicht Samadhi - die

Erleuchtung.

21. bis 23. August 2005; drei Veranstaltungen

Beteiligte Künstler: Manuel Muerte

electric earliners [garderobe23]

Konzert + Party

21. August 2005

Masc & Bo Tahasa [ox-berlin]

Konzert + Party

22. August 2005

Performanz und Raum

Als selbstausgerichtetes Subjekt täglich den Berg der Probleme zu besteigen, ist knallharte performative Arbeit geworden. Extrem-climbing des Subjekts.

23. August 2005

Beteiligte Künstler: Christopher Dell

Musik der Volkspalast-Crew

Konzert + Party

eine spontane Band-Gründung musikalischer Berg-Mitarbeiter.

23. August 2005

Das Wunder von Berlin

Wer sucht, der findet. Eine Sammelstelle für Wunder, die am Ende als Quasi-Reliquien verwahrt und präsentiert werden. Jeder Besucher kann ein Wunder mit auf seinen Weg nehmen und dort abgeben.

24. August 2005

Beteiligte Künstler: Geheimagentur

Du bist die Ruh' - vielleicht

90 Minuten Live-Improvisation

25. August 2005

Beteiligte Künstler: Nico and the Navigators

The Monokid & Der Samtbody

außerdem: Gruppe Borschtsch + surprise 24h Pizzeria Stop

Konzert + Party

25. August 2005

Filmpremiere SommerHundeSöhne und Abschlussparty

26. August 2005

Beteiligte Künstler: Cyril Tuschi u.a.

Weitere Beteiligte und KünstlerInnen an Der Berg:

Alexander Schellow, Alexander Carmele, Ansgar Prüwer, mamouchi, x-crackup-collective, Dorky Park, Kevin Blechdom, Sampson, Cyril Tuschi, fringe ensemble, Martin Clausen, Philipp Ruch, Christopher Dell, Nico and the Navigators, Leila M. und der leiseste Club der Welt, Herwig Ursin, freitagsküche/frankfurt,

Wilson Schleef Palast

Lecture

Robert Wilson hält eine Lecture über seine Arbeit, „Peer Gynt“ in Oslo und über Einar Schleef.

21. August 2005

Veranstalter: VOLKSPALAST und Theater der Zeit e.V.

Beteiligte Künstler: Robert Wilson

Anzahl der Besucher: ca. 150

Parsifal

ein „seriously casual“ Opernabend

Zum 50-jährigen Jubiläum der Staatsoper Berlin wird die Aufführung des Parsifal von der Bühne der Staatsoper auf Großleinwand im Palast der Republik übertragen.

11. September 2005

Veranstalter: Staatsoper Berlin

Beteiligte Künstler: Bernd Eichinger, Daniel Barenboim

u.a.

Anzahl der Besucher: ca. 2000

Fraktale IV

25 Positionen zeitgenössischer Kunst zum Phänomen Tod
Fraktale hat den Palast der Republik als Ort gewählt,
weil er selbst – zum Abriss bestimmt – das Thema der
Ausstellung „Tod“ repräsentiert. Begleitet wurde die
Ausstellung von theoretischen Beiträgen und einem
Performanceprogramm.

17. September bis 19. November 2005

Veranstalter: FRAKTALE Zeitgenössische Kunst e.V.

Beteiligte Künstler: Jonas Burgert, Ingolf Keiner u.a.

Anzahl der Besucher: 44.000 Besucher

Initiative Berliner Robert-Bosch-Alumni

Netzwerktreffen unter dem Rahmenthema „Deutschland
der Ideen?!“

Um den Kontakt der Bosch-Alumni zwischen den einzelnen
Jahrgängen und den verschiedenen Programm-
Alumniorganisationen sowie den Austausch mit der
Robert Bosch Stiftung zu fördern, entstand die Idee,
ungefähr vierteljährlich in einem übergreifenden
Bosch-Alumni-Kreis zusammen zu kommen.

15. Oktober 2005

Veranstalter: Initiative Berliner Robert-Bosch-Alumni/
Gerion Schuch

mit: Amelie Deuflhardt und Stefan Rethfeld

Anzahl der Besucher: ca. 120

Nachspielzeit

Gesprächsrunde

Ein weltmeisterlicher Fußballabend – alte Bekannte,
neue Erkenntnisse im Gespräch.

01. Dezember 2005

Veranstalter: wm:studio:mitte in Kooperation mit
Süddeutsche Zeitung und Hugendubel

Beteiligte: Jürgen Croy, Dieter Hoeneß, Philipp Köster,
Christian Zschke

Moderation: Ludger Schulze & Werner Hansch

A tussle in Berlin over the fate of a communist stronghold

Contesting History On Contested Ground

Old Berlin 'New People's Palace' Down?



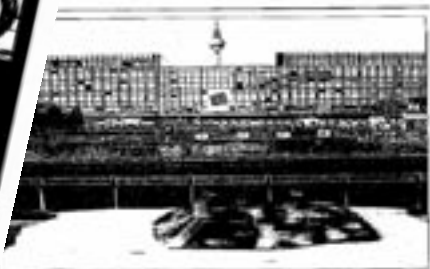
Una 'performance' acuática en el último vestigio de la RDA

La primera democracia del Palacio de la República de Honecker dirige a los alemanes



The magic mountain

...del siglo XX, el edificio más importante de la ciudad de Berlín. El Palacio de la República, un edificio que representa la memoria de la RDA, es el lugar donde se celebró el primer congreso de la República Democrática Alemana (RDA) en 1949. El edificio, diseñado por Hans Höpner, es un ejemplo de la arquitectura socialista. El edificio fue destruido en 1960 por el gobierno de la RDA, pero se ha estado reconstruyendo desde entonces. El edificio es un símbolo de la historia de la RDA y es un lugar importante para los alemanes.



LOS ARTISTAS REANIMAN LA MEMORIA DE LA RDA

El espectáculo flamenco Kocubus aporta a los artistas alemanes que intentan salvar el Palacio de la República, un edificio que presenció el pasado onírico de la Alemania del Este. Por Gise Kroschinsky

La República, a través de su historia, ha sido un lugar de memoria. El Palacio de la República, un edificio que representa la memoria de la RDA, es el lugar donde se celebró el primer congreso de la República Democrática Alemana (RDA) en 1949. El edificio, diseñado por Hans Höpner, es un ejemplo de la arquitectura socialista. El edificio fue destruido en 1960 por el gobierno de la RDA, pero se ha estado reconstruyendo desde entonces. El edificio es un símbolo de la historia de la RDA y es un lugar importante para los alemanes.

L Berlinse del Est

INTERNATIONALE PRESSESTIMMEN

International Herald Tribune, 11. Juli 2003. Ein letzter Blick auf den Palast der Vergangenheit

„Leute aus kulturellen Institutionen sagen, dass der Platz sich perfekt eignen würde für Performances und Installationen und sie hoffen, es für ungefähr drei Jahre nutzen zu können, bis zum Abriss des Gebäudes. Die Idee wird von einigen im Deutschen Bundestag bekämpft. Sie befürchten, dass was als temporäre Maßnahme begonnen wurde, fester Bestandteil der Szenerie werden könnte und dass dann öffentlicher Widerstand gegen den Abriss eines Gebäudes entstehen würde – ein Gebäude, das – trotz allem – einen Angriff auf das vorherige Architekturensemble und Integrität Berlins darstellte. [...] Währenddessen steht der Palast der Republik, gebrochen und leer, nach wie vor in der Mitte des nach dem einstigen Hohenzollern-Schloss benannten Schlossplatzes. Er ist eine Erinnerung – vielleicht gemeinsam mit all den olympischen Goldmedaillen, die die Ostdeutschen Athleten – vollgepumpt mit Steroiden – gewannen, für das, was Ostdeutschland einst erreichen wollte. Richard Bernstein

Le Monde International, 16. Juli 2003. Der Palast der Republik ist wiedereröffnet – vor dem Abriss

„Welche Zukunft für den Palast? Ein Projekt zur Rekonstruktion des preußischen Schlosses würde 670 Mio. Euro kosten. In der Zwischenzeit schlägt Amelie Deuflhard vor, einen neuen kulturellen und öffentlichen Ort aus ihm zu machen. Für lediglich 1,2 Mio. Euro für die Einhaltung der Sicherheitsmaßstäbe hofft sie, dort Künstler anzusiedeln. Eine Möglichkeit für Ost und West,

das Wort zu erheben und in dieser Hauptstadt Kultur zu schaffen.“

Nicolas Bourcier

Neue Züricher Zeitung, 6. September 2003. Sag zum Abschied leise Hallo

„Was bleibt, ist der gläserne Blick der DDR auf die Stadt Berlin: ein atemberaubendes Diorama vom Fernsehturm über den Dom bis zur Friedrichswerderschen Kirche. [...] Der Palast ist kein Platz für Sentimentalitäten, sondern für die Avantgarde. Das von seiner Vergangenheit befreite Gebäude gibt seinen Blick frei auf die Konzeption seiner Architektur. Es setzt mit Trägern und Balken auf eine bewusste Visualisierung der Konstruktion. Seine technoide Anmutung stellt es in die Tradition der Bauhaus-Architektur, seine Formensprache in Anlehnung an Alvar Aalto weist es aus als Kind seiner Zeit. Tatsächlich zeigt sich der Palast der Republik im Inneren nicht als schwächelnde Ruine, sondern als in seiner puren Industrieästhetik faszinierender Rohbau, der nur zu warten scheint auf die Wiederbelebung durch jenen Entdeckergeist, der nach der Wende in den Ostberliner Bezirken im Crossover das Leben zur Kunst machte.

Die Schloss-Expertenkommission ‚Historische Mitte‘ hat sich ausdrücklich für eine Zwischennutzung des Palasts der Republik ausgesprochen. [...] Wohl auch im Bestreben, mit jener Berliner Tradition zu brechen, in der Gebäude als Symbole ungeliebter vorangegangener Herrschaft kurzerhand in die Luft gesprengt wurden. [...]

Heute gibt es keinen vergleichbaren Ort in Berlin. Mancher sprach deshalb schon von seiner ‚europäischen Einzigartigkeit‘. Vielleicht sollte man darüber

nachdenken statt über einen Wiederaufbau der Berliner Mauer als Kulisse für Fußball-Weltmeisterschaften oder im Namen des Weltkulturerbes. Eine vorübergehende Nutzung des Palasts der Republik wäre eine deutsch-deutsche Erfahrung, die ein letztes Mal die Brüche des von der Geschichte versehrten Ortes in Erinnerung ruft, bevor das letzte Zeugnis verschwindet."

Claudia Schwartz

Die Zeit, 19. August 2004. Rettet den Palast der Republik

„Wenn doch einmal das Schloss kommt, lässt sich der Palast immer noch abreißen. Oder aber man ist schlau, nutzt Teile seiner Stahlbetonkonstruktion für das neue Humboldt-Forum – und spart damit noch Geld. Genauso hätten die alten Schlossbaumeister gehandelt. Sie schonten das Bestehende und integrierten mittelalterliche Bauten in ihr barockes Ensemble. Wer hingegen abreißt, stellt sich gegen die Tradition und handelt im Sinne einer Moderne, die geschichtsvergessen von der Tabula rasa träumte. Vom Schloss lernen heißt also den Palast bewahren, ihn sich aneignen, an ihm weiterbauen.“

Hanno Rauterberg

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 25. August 2004. Es fehlt der gewisse zündende Funke..

„Das wieder aufgebaute Berliner Schloss wird es nicht geben. Man braucht dies nur auszusprechen, und die immer stärker werdenden Zweifel der jüngsten Zeit verdichten sich zu dieser Prognose. Nicht allein die finanzielle Situation der Bundesrepublik Deutschland ist dafür verantwortlich zu machen. Der Enthusiasmus, der vor knapp drei Jahren aufflackerte, als der Bundestag beschloß, das von Ulbricht abgerissene

Schloß in der Mitte Berlins wiederzuerrichten, war schon verflogen, ehe die Finanzkrise einen zunächst zweijährigen Aufschub erzwang [...]. Die Gründe, die allgemein für den Wiederaufbau des Schlosses genannt wurden und die seinerzeit viel Zustimmung fanden, haben jene ansteckende Wirkung nicht entfalten können, um in den Alltag der Stadt auszustrahlen. Nach drei Jahren ist das Schloß zu keinem Objekt hochgestimmter Erwartungen geworden. Berlin meint zu anderen, drängenderen Fragen übergegangen zu sein. Dagegen weckt die Ruine des ehemaligen Palastes der Republik als ausgeweidetes Stahlgerippe die Phantasie als Schauplatz für allerlei Darbietungen, für Ausstellungen und Theateraufführungen.“

Henning Ritter

El Pais, 28. August 2004. Künstler reanimieren die Erinnerung an die DDR

„Heute steht lediglich die Fassade. Und ein Gerüst aus Stahl und Beton, sehr kalt, aber mit großem theatralischen Potential“

Ciro Krauthausen

Neue Züricher Zeitung, 6. September 2004. Schlauchbootfahren

„Mittlerweile mehren sich nämlich die Stimmen, die im Transformationscharakter des dem Abriss geweihten Gebäudes die eigentliche Zukunft des Ortes zu erkennen glauben. Zumal hier an prominenter, geschichtsträchtiger Lage symbolisch einmal mehr jenes kulturelle Experimentier- und Bedeutungsfeld auflebt, für das das wiedervereinigte Berlin seit der Wende steht. Die Ruine als Veranstaltungsort bildet einen Kontrast zur gegenüberliegenden Hochkultur auf der Museumsinsel, zieht ein jüngeres Publikum an und trägt zur Belebung des gesamten Platzes bei. Der DDR-

Palast erscheint denn nun ganz unerwartet so manchem erhaltenswert, zumal nach seinem Abriss aufgrund fehlender Mittel zum Wiederaufbau des Schlosses nur mehr eine grüne Wiese in Aussicht steht, wie sie der benachbarte Lustgarten auf der Museumsinsel bereits bietet."

ClaudiaSchwartz

Süddeutsche Zeitung, 9. September 2004. Eine kleine Palast-Evolution

„Berlin wird wohl bemerkt haben, welche gewaltigen urbanen Kräfte sogar das klare Gerippe der Palast-Ruine zu bündeln wusste [...]. Es könnte sich dabei durchaus um ein neues Zentrum der Urbanität handeln: um eine Art transformatorischen Zwischenraum, der sich einer schlosstapetenhaften Endgültigkeit mit enormer Kraft verweigert.

Das voluminöse Stahl-, Glas- und Betonskelett des Palastes, befreit vom einstigen Funktionärsbarock, hat sich mittlerweile unübersehbar zu einer offenen Bühne der Stadt entwickelt, deren identitätsstiftendes Potenzial ungleich höher sein dürfte als jenes der geplanten Schlosskulisse. Mit lediglich geringerem Architektur-Aufwand könnte Berlin also schon jetzt genau das bekommen, was das unausgegrenzte Schlosskonzept als museales ‚Humboldt-Forum‘ höchstens ersehnen kann: eine Neuinterpretation des Schlossplatzes, ein Stück lebendige Stadt.“
Gerhard Matzig

The Economist, 23. Oktober 2004.

Erinnerungsmonopol

„So sieht die offizielle Planung vor, das Stadtschloss wiederaufzubauen - das barocke Schloss, das lange Berlin beherrschte, an dem Ort, wo die Kommunisten es niederrissen, um den Palast der Republik zu errichten.

Aber warum nicht, anstelle dessen, Graffiti-Künstler dafür gewinnen, das Stahlskelett zu gestalten, um der Welt zu beweisen, dass Berlin und Deutschland nach der Wiedervereinigung hipper ist, als viele es jetzt zu glauben meinen?“

Tagesanzeiger (Zürich), 25. Oktober 2004. Vor dem Abriss wird Richtfest gespielt

„Statt für Geschichte und ihre Brüche entschied sich die selbstbewusst tuende Nation für Tradition und eine fast schon perfide Fantasielosigkeit: Die Nutzungsvorschläge für den Schlossneubau reichen gerade mal von Museum bis Edleshopping [...] Tatsächlich hat der Abrissentscheid die west-östliche Spaltung wohl eher vertieft. Gerade im Osten fühlt man sich durch den Schlossbeschluss einmal mehr kulturell enteignet oder doch zumindest übergangen. Dafür entdeckt jetzt der Westen die kurze Geschichte des Palasts...“

Eva Behrendt

New York Times, 1. November 2004. Berlin: Gerangel um das Schicksal einer Festung des Kommunismus

„Es ist erstaunlich, wie dieser Raum in eine Fantasiewelt aus Kanälen und kleinen Inseln verwandelt worden ist,‘ bekannte Anne Dümcke, eine 68-jährige Touristin aus Lübeck, eines Morgens. [...] Über 40.000 Menschen haben seit der Wiedereröffnung des Palastes im August das Festival besucht [...]. Wie für viele Berliner ist der Erfolg des Kulturfestivals für sie ein Argument für den Erhalt des Gebäudes, ohne jedoch das, was es war und wofür es stand, billigen zu wollen.“

New York Times, 25. August 2005. Berlins innerer Berg der Kunst und des Protests

„Der Berg wird am Wochenende enthüllt. Hunderte von Besuchern strömen täglich hinein – ältere Deutsche, die sich noch daran erinnern, in den 70ern im Gebäude gewesen zu sein, Teenager, Touristen. (...) Manche Fans des Projekts und des Gebäudes sind Junge Leute, die das Parlamentsgebäude nur als Ruine kennen gelernt haben.“

„Für alle Beteiligten ist klar, dass es sich hier um einen Kampf um Symbole handelt, eine Reise zum Herzen der modernen deutschen Identität. Was es so schwierig macht, ist, dass der Palast nicht nur ein kommunistisches Symbol ist. ‚Das Gebäude stand länger leer als es in Funktion war‘, erklärt Lars Ramberg (dessen letztes Projekt das Wort ZWEIFEL in Neon-Lettern auf dem Palastgebäude montierte). ‚So ist die Geschichte des Palastes nicht nur die der DDR (...) Seine Geschichte ist mehr die einer Ruine und der Identität einer Ruine.‘ Er und andere argumentieren, dass Berlin besser dran wäre, wenn es einfach Berlin sein könnte, dessen vergangene Fehler für alle sichtbar sind.“

Geety Dayal

Newstatesman, 29. August 2005. Der magische Berg

„In einer Stadt, die für ihre drastische Architekturpolitik bekannt ist, ist es schwer einzusehen, warum der Palast – ein potentiellles Musée d’Orsay oder Tate Modern – ersetzt werden sollte durch ein Märchenschloss einer entfernten Vergangenheit. Manche nehmen an, dass die derzeitige Regierung mit der Entfernung des repräsentativsten Gebäudes der DDR versucht, den alten Osten für die Probleme der Wiedervereinigung zu bestrafen.“

Sebastian Harcombe

DER TOURISTISCHE BLICK

Berlins Unverwechselbarkeit auf europäischer Ebene liegt nicht zuletzt in seiner Geschichte während des Kalten Kriegs begründet. Hier ist der Ort, wo die beiden Systeme aufeinander prallten und seit dem Fall des Eisernen Vorhangs ist Berlin „zum Ort der Begegnung von Ost und West“ geworden. Die Internetpräsentation der Stadt Berlin bestimmt Berlin als einstiges Symbol der Teilung, das heute das „westliche und östliche Europa“ verbindet.

Berlin gilt auch für Touristen als „Ost-West-Metropole.“ Wenn jährlich Millionen von Touristen nach Berlin strömen, dann auch deshalb, weil sich hier die Geschichte des 20. Jahrhunderts noch hautnah erleben läßt. Und die Zeit des Kalten Krieges ist hier ein wesentlicher Attraktionspunkt. Der Checkpoint Charlie wird angeführt in der „Hitliste“, den vor allem ausländische Touristen ansteuern. Und ebenso wird der Palast der Republik in jedem Reiseführer erwähnt. So etwa im neuesten ADAC Reiseführer als einer der ersten Besichtigungspunkte (S. 35/36). Oder im „City Guide - Das junge Berlin“ aus dem Nicolai Verlag heißt es bei der Sightseeingtour durch Mitte („Den wilden Osten“): „... lohnt sich ein Abstecher zum Palast der Republik. (...) Wegen der unzähligen Beleuchtungskörper firmierte der Palast auch unter dem Synonym ‚Erichs Lampenladen‘. Bei allem Spott sollte die historische Dimension nicht übersehen werden, tagte hier doch 1989 auch das erste frei gewählte Parlament der DDR.“

In ganz Deutschland gibt es keinen vergleichbaren Ort, der den Prozess der Wiedervereinigung besser symbolisiert als der Palast es kann. Seine Asbestsanierung hat ihn zu einem Ort der

Transformation und zu einem neuen Gebäude gemacht. Aber auch aus ästhetischen Gesichtspunkten ist er eine Attraktion. So werben Breakdancer für den Ort: „Die Kulisse könnte atemberaubender nicht sein: historisch und futuristisch zugleich, ein beeindruckender Koloss aus Stahl und Beton, das Herz des ehemaligen Ostberlins – der Palast der Republik!“ (www.breakerstreet.com)

Berlin zieht heute Menschen an, die den Wandel, das Unfertige suchen. Die Berliner Tourismus-Seite www.berlin-tourist-information.de schreibt dazu: „In Berlin werden die neuesten Trends kreiert und gelebt. Musik und Lifestyle, Avantgarde in Kunst und Kultur, Clubs und Parties, in Berlin entstehen immer wieder neue Trends und Szenetreffe.“ Die kulturelle Bespielung des Palastes hat in den letzten zwei Jahren tausende von ausländischen Touristen angezogen und hat es mit dem Volkspalast bis in die Darstellung im Reiseführer Polyglott gebracht, in der diese „originelle Kulturstätte“ als touristisches Highlight aufgeführt wurde (Polyglott Berlin, Ausgabe 2005, Langenscheidt KG Berlin und München 2005).

8 美術館の島

自筆などお礼ウンター・ダン・リン
ダンから美術館の礎を築くと、ベルリ
ンの歴史的旧作前に入る。



諸君の手まじりの美しい復讐の礎は
1826年にK・F・シンツルが設計した。イオリア・カウラウの大演習でできた八
つの礎は、勝利の女神たちを表現している。戦争中これらの礎は取り外して保
存されており、当時アルクス・エンツルスと云っ
たこの場所に戻されたのは1981年のことであ
った。

着手にはたっ広い場所が見える
が、これが美術館の礎。ここには
1900年までアルプス山脈では最大
の規模を持つ豪華なベルリン宮殿
が建っていた。プロイセンを象
徴する建物であった宮殿は、軍用
パレードの場所を作るため壊壊して
取り壊される運命となった。現在は
再建の費用について議論が沸騰してお
り、元の外観を再現して多目的ホール
として復興するかどうか、まだ決着がついて
いない。



宮殿の礎、勝利の女神

この広場の東では、1976年にクラウンター市の共和宮殿が落成し
た。白い大理石と鉄の正面を持つこのせり上がり建築には、旧東独の国民議
会の議事堂と多数の政治家、政治家が入っていた。

シュプラー街の日本国領事館



しかし1990年以降、閉鎖されたままである。閉鎖までにこの宮殿を設計
した人は、7000万人に上った。今後の運命は未定である。

広場の奥には、旧東独の国民議会の建物がそびえている。建築
家エオサンダーにもなつて「エオサンダー門」と呼ばれるベルリン
宮殿の第四門の複製がこの正面に建てられているのだが、それには歴
史的かつ象徴的な理由がある。K・リープホルトが1918年に「自
治な社会主義国家」を呼びかけたのが、この門のバルコニーから
だったのである。



ベルリン国家議会の複製

広場の北には、ベルリン大聖堂が圧倒するような姿を見せている。大
聖堂はこの地に立つ教会の上昇の象徴として、皇帝ヴィルヘルム二
世の希望で成金を高めるために、1905年にJ・C・ラッシュドルフが日本
の橋のある中央の半島の建物と建造した。このベルリン大聖堂は、ルー
エンフォレルン家の記念教会であると同時にローマ教皇に代するドイツ
・プロテスタントの信仰の礎になるべきはずのものであった。



IMPRESSUM

Herausgegeben von Zwischenpalastnutzung e.V. und
Bündnis für den Palast in Kooperation mit Urban
Catalyst

www.zwischenpalastnutzung.de

www.palastbuendnis.de

www.urbancatalyst.net

Idee und Konzeption: Philipp Oswalt

Redaktion: Nina Brodowski und Ariane Wiegner mit
Sophie-Thérèse Kreml-Klieeisen und Stefan Rethfeld

Übersetzungen: Nina Brodowski

Layout: Sebastian Mazzola

Fotografien: Thomas Aurin, David Baltzer, Berlin
Partner GmbH, Sebastian Holtmann, George Kalozois,
Büro Philipp Oswalt, Erik Jan Ouwerkerk, Christoph
Petras/Stadtbild, Stefan Rethfeld, Torsten Seidel,
Ralf Sinapius

